

Info zu: Knorr-Bremse_1955_pw1, Trend_PW1429 / Vora_PW100029

Nachbau des Knorr-Bremse Stammwerkes an der Hirschberger Straße in Berlin Lichtenberg .

Geschichtliches:

Das mächtige Gebäude des Stammwerks, von Alfred Genander entworfen und von 1922 bis 1927 erbaut, verdankt die Wirkung seiner turmartigen Ecken der Weite des benachbarten Bahnhofsgeländes des Ostkreuzes.

Eine wahrscheinlich beabsichtigte Korrespondenz ergibt sich vor allem zum Wasserturm.

Die "Knorr-Bremse" steht im engen Zusammenhang mit dem technischen Fortschritt bei den Eisenbahnen.

Die Preußischen Staatseisenbahnen führten 1883 die von Jesse F Carpenter erfundene Zweikammer-Druckluftbremse ein.

1883 gründete Carpenter eine eigene Bremsen-Fabrik in Lichtenberg, die 1893 sein Oberingenieur Georg Knorr übernahm.

Knorr entwickelte eine nach ihm benannte Einkammerschnellbremse, die alle anderen Bremssysteme rasch verdrängte.

Das Betriebsgelände des Herstellers von Bremsausrüstungen für Schienen und Straßenfahrzeuge war einerseits von der Markt- und der Pfarrstraße und andererseits durch die zweigleisige Verbindungskurve Ostkreuz -Gabelung und den viergleisigen Abschnitt Ostkreuz -Frankfurter Allee in zwei Hälften geteilt, die von einer Werkstraße unter den beiden Bahndämmen verbunden wurden.

Das Bremsenwerk hatte für diese Werkstraße die beiden Eisenbahnbrücken errichten lassen und sie der Eisenbahn überlassen. Nachdem der östliche, im Stadtbezirk Friedrichshain gelegene Werkteil vom VEB Messelektronik an der Neuen Bahnhofsstraße übernommen wurde, bestand keine Notwendigkeit mehr für diese Werkstraße.

Von der Deutschen Reichsbahn wurde Anfang 1989 die zweigleisige Brücke im Verbindungsgleis Ostkreuz -Gabelung ausgebaut und durch einen Erdwall ersetzt.

Im Zusammenhang mit der Stadtplanung sollten sich nach 1989 an den Eisenbahnknoten Dienstleistungs-, Verwaltungs- und Handelszentren ansiedeln. Als die verkleinerte "Knorr-Bremse" ihr Werk nach Marzahn verlegte, konnte seit 1991 das Dienstleistungszentrum Ostkreuz entstehen.

Im Jahr 2000 sollten 345.000 m² Gewerbefläche und 330 Wohnungen fertig gestellt sein, was in etwa 10.000 Arbeitsplätzen entspricht. Die Pläne hatten sich bis 1999 nur in Ansätzen erfüllt, denn in dem Gelände ist lediglich das restaurierte und modernisierte Verwaltungsgebäude der "Knorr-Bremse" in der Hirschberger Straße, erweitert um eine achtgeschossiges Bürogebäude an der Kaskelstraße zu sehen, der von der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte genutzt wird.

Aufbau:

Der Gebäudekomplex der Knorr-Bremse, Stand 1955, ist wegen seiner Größe in mehrere, einzelnen Texturen zugeordnete Modelle aufgeteilt. Diese sind so erstellt, dass sie alle auf die gleichen Koordinaten greifen.

Wird also das erste Modul auf z.B. X=100, Y=30,05 eingefügt, müssen bei den anderen Modulen die gleichen Werte eingetragen werden.

Zur Erleichterung des Aufbaus liegt der Komplex auch als „Ostkr_Knorr_Bremse_1955_pw1.bl3“ Block bei.

Um möglichst Frame schonend zu bleiben, wurde bei den Modellen auf nicht sichtbare Wände verzichtet.

Ebenfalls wurde auf die Beleuchtung der Fenster verzichtet, da wegen der Bauweise ein sinnvoller „Lichteinbau“, einen erheblichen Mehrbedarf an Polygonen nach sich gezogen hätte.

Um den Bauzustand nach 1995 darstellen zu können, benötigt man das Erweiterungssset „Trend_PW1430 / Vora_PW10030 Knorr-Bremse_Buero_pw1“

Bestandteile des Sets

Immobilien:

KB_13863_Bo_pl_pw1 , Bodenplatte

KB_13892_L_pw1, Westturm mit Logo und Schrift: "VEB Berliner Bremsenwerk"

KB_13892_N_pw1, Westturm neutral

KB_13897_pw1, die 3 Türme mit den dunkelgrauen Obergeschossen

KB_13898_pw1, Gebäude 1,2,5,6

KB_13899_pw1, Gebäude 3

KB_13900_pw1, Gebäudekomplex 4

KB_13901_pw1, Gebäude 7,8

Abgelegt unter: Immobilien-Industrie-Industrie

Blocks:

Ostkr_Knorr_Bremse_1955_pw1.bl3

Abgelegt unter: Blocks-Static_structures

Mein Dank geht an die Herren Karl Heinz Wesoli für das ausgiebige Fotografieren vor Ort, Klaus Dolling und Klaus Hamscher für die Hintergrundinfos und fürs testen der Modelle.



Flächenbedarf ca. 200m x 110m

